

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN* – Fatih ONUR**

Neue Grabinschriften im Museum von Bursa

Abstract: The Museum of Bursa has a huge number of archaeological and epigraphic artifacts primarily from Bithynia, Mysia and Phrygia. In 2004 we began to continually record the inscriptions that had been brought to the museum since 1993. The inscriptions from Prusa ad Olympum and its territory were published in a corpus of two volumes (IPrusa I and II). The main aim of our work has been preparing a new corpus that covers the new inscriptions. But work like this article will continue to introduce new inscriptions prior to the publication of the corpus. Here we introduce ten new funerary inscriptions. One of the inscriptions is on a large altar, the others on stele. Except for two steles (no. 3-4), all were discovered in Prusa and its territory (see the map). The other two steles were found in Balıkesir (in the territory of Hadri-anoutherai) according to the inventory records. All the steles carry reliefs. On stele nos. 5 and 6 there are the reliefs of funeral banquets (Totenmahlreliefs). On altar no. 8, the gravestone of a young man and his mother there is a large architrave that probably carried a sarcophagus, as was usual in Bithynia.

Keywords: Bursa, funerary inscriptions, Bithynia, Prusa ad Olympum, Mysia.

Das Museum von Bursa¹ verfügt über eine große Zahl von archäologischen und epigraphischen Zeugnissen vorwiegend aus den antiken Landschaften Bithynien, Mysien und Phrygien. Seit 2004 beschäftigen wir uns mit der Aufnahme der von der Museumsdirektion seit 1993 neu erworbenen Inschriften. Ziel unserer Arbeit ist es, die neuen Inschriften aus Prusa ad Olympum und seiner Umgebung, die bereits in zwei Korpusbänden vorgelegt wurden², in einem Katalog zusammenzustellen. Dennoch wollen wir einige Inschriften zur Auswertung der Fachwelt vorweg publizieren. In diesem Rahmen machen wir unten zehn neue Grabinschriften bekannt. Außer den zwei Stelen (Nr. 3-4) stammen alle aus Bursa oder seinem Territorium (s. die Karte). Diese sind laut dem Inventarbuch in Balıkesir, im Territorium des antiken Hadri-anoutherai, gefunden worden. Fast alle Grabstelen tragen Reliefdarstellungen. Auf den Stelen Nr. 5-6 befinden sich die in der Region sonst geläufige Totenmahlreliefs. Die Monumentalbasis (Nr. 8), die als Grab eines jungen Mannes und seiner

* Doç. Dr. N. Eda Akyürek Şahin, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (edasahin@akdeniz.edu.tr).

** Yrd. Doç. Dr. Fatih Onur, Akdeniz Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Dilleri ve Kültürleri Bölümü, Kampüs, TR – 07058 Antalya (fatihonur@akdeniz.edu.tr).

¹ Autoren sind dem Türkischen Kultusministerium für die erteilte Erlaubnis zu Dank verpflichtet. Unser Dank gilt auch für Herrn E. Sağır, den Museumsdirektor sowie die Museumsassistenten Frau F. Ünal, Frau K. Hançer und Frau G. Şeker, die uns während der Arbeiten im Museum von Bursa sehr entgegenkamen. Unser Assistent M. Oktan MA sowie die Studenten H. Uzunoğlu und E. Taşdelen haben uns bei der Reise nach Bursa begleitet und uns die Arbeiten im Museum sehr erleichtert; auch ihnen möchten wir hier herzlich danken. Dieser Aufsatz erscheint im Rahmen eines von der Universität Akdeniz in Antalya geförderten Forschungsprojekts, das von N.E. Akyürek Şahin mit der Arbeits- und Publikationserlaubnis des Kultusministeriums in den verschiedenen Museen durchgeführt wird.

² IPrusa I und II. Neue Inschriften wurden veröffentlicht von Tanrıver 1991, 191-195; Kütük – Tanrıver 1993, 99-102; Tanrıver 1994, 119-120; Akyürek Şahin 2008, 9-12; Akyürek Şahin 2010, 271-274.

Mutter diente, trägt oben einen kolossalen Architrav, auf dem wahrscheinlich einst ein Sarkophag ruhte.



Karte der Harita Genel Müdürlüğü mit dem Fundort der Inschriften (Ankara 1975; 1:500 000)

1. Grabstein des Antiochos



Giebelstele mit drei Akroteren aus Marmor; FO.: Akbıyık Köyü (Yenişehir-Bursa); Inv. Nr. 9129; Maße: H.: 197 cm; Br.: 55 (oben) - 71 (unten) cm; T.: 13 (oben) - 23 (unten) cm; Bh.: 1,5-2 cm.

Oberteile aller Akroteren sind abgebrochen. Die Stele verjüngt sich leicht nach oben. Auf dem Giebfeld ist ein Kranz³ abgebildet. In der Mitte des Kranzes ist ein kleines Loch, welches wohl zum Stecken eines Gegenstandes diente. Auf den Feldern rechts und links vom Giebel befinden sich die Abbildungen von Rosetten⁴. Auf den Schrägen des Giebels sind spitzförmige Abbildungen. Unterhalb des Giebels befindet sich eine *tabula ansata* mit der Inschrift, deren letzte Zeile unterhalb der *tabula ansata* steht. Sie weist viele Steinmetzfehler auf. Unterhalb der *tabula ansata* hat man das Giebelmotiv wiederholt. Direkt darunter ist eine leere Nische ausgearbeitet. Auf den eingetieften Feldern links und rechts des Nischebogens sind jeweils kleine patera abgebildet, von denen die linke nicht fertig ausgearbeitet ist. Unterhalb der Nische ist ein kleiner Axt (vgl. Nr. 2) abgebildet.

Nr. 7 und 9 stammen ebenfalls aus Akbıyık.



- Μήνιος Μολόρχου Ἀντιό-
 2 χω τῷ ἑατοῦ ὑεῖφ ζήσαντι
 ἔτη δεκαοκτῶ ἐπόησεν μ'
 4 ἐκ τῶν εἰδί<ων> {α} μνήμης ἔνεκα.
 τί μ' ἀναγινώσκεις δακρῶν ξένε;
 6 οὐ λυποῦ, λυποῦμε θάνατον ἄω[ρον]
 πρὶν γονέων. χέρε.

"Menios, der Sohn des Molorchos, hat seinem Sohn Antiochos, der achtzehn Jahre gelebt hat, mich aus seinem eigenen Geld des Andenkens wegen errichtet. Warum versuchst Du weinend mich zu erkennen, o Fremder? Mach Dir keine Sorgen! Ich mache mir schon Sorgen wegen meines unzeitigen Todes vor den Eltern! Sei gegrüßt!"

³ Zum Kranz in der Antike s. Blech, Kranz. Eine Zusammenstellung der Bildmotive auf den antiken Denkmälern aus Kleinasien fehlt noch. Für die Diskussion mancher Motive s. Pfuhl – Möbius, Grabreliefs I und, Grabreliefs II. Für die Bildmotive aus Phrygien s. allgemein Lochman, Phrygien 222-225.

⁴ Zu Abbildungen von Rosetten s. Lochman, Phrygien 224-225.

Z. 1: Zum Namen Μήνιος s. Zgusta, Personennamen 313 § 910; MAMA IX, 105 Nr. 331 und LGPN V A, 302.

Μόλορχος = Μόλορκος. Dieser Name kommt zwar in antiken Literatur vor (s. Pape – Benseler, Eigennamen 941); in den Inschriften taucht er aber nur in Boiotien auf, LGPN III A, 292 (Μόλορκος); vgl. J.-L. Robert, Bull. ép. 1967, Nr. 290. Er kommt in Kleinasien wohl zum ersten Mal vor.

Z. 2: ἑατοῦ = ἑατοῦ s. Gignac, Grammar 187-188. υἱῶ = υἱῶ.

Z. 3: ΕΠΟΗΣΕΝ auf dem Stein. ἐπόησεν = ἀνέστησεν; s. Corsten 1990, 107. μ' = μέ; gemeint ist wohl die Stele.

Z. 5-6: ΖΕΝΕ auf dem Stein. λυποῦμε = λυποῦμαι, s. dazu Varinlioğlu 1991, 94.

Die Zeilen 5-7 bilden ein Distichon:

τί μ' ἀναγινώσκεις δακρῶν ξένη; οὐ λυποῦ, λυ-
ποῦμε θάνατον ἄωρον πρὶν γονέων.

und erinnert an ein gut bekanntes Distichon:

οὐ τὸ θανεῖν ἀλγεινόν, ἐπεὶ τὸ γε Μοῖρ' ἐπέκλωσεν
ἀλλὰ πρὶν ἡλικίας καὶ γονέων πρότερον.⁵

Wohl Ende des 2. Jhs. n. Chr. (kein Aureliername).

2. Grabstein des - - -]ius

Giebelstele aus Kalkstein; FO.: Hasanpaşa Köyü (İnegöl-Bursa); Inv. Nr. 10076; Maße: H.: 115 cm; Br.: 60 (oben) - 75 (unten) cm; T.: 29 (oben) - 32 (unten) cm; Bh.: 2-3 cm.

Die Stele ist über dem Giebel und oben rechts abgebrochen. Die Oberfläche des Steins ist überall bestoßen. In der Mitte des Giebelfelds ist eine Rosette abgebildet. Auf einer *tabula ansata* unterhalb des Giebels steht eine fünfzeilige, unsorgfältig geschriebene Inschrift; die halbrunde Nische darunter ist ohne Bildschmuck.⁶ Über dem Halbrundbogen der Nische befinden sich rechts und links jeweils Abbildungen von einer *patera* und einer Rosette. Auf dem Rand rechts der Nische ist eine *dolabra*⁷ (Hacke) angebracht.

Aus dem Dorf Hasanpaşa stammt auch der unten behandelte Grabstein Nr. 8.



⁵ Zu diesem Distichon s. Peek, Grabepigramme Nr. 1663-1669; Petzl 1989, 128; s. auch Merkelbach – Stauber, Steinepigramme V 338 (s.v. Literatur); Epigrammen aus Mysien bei Merkelbach – Stauber, Steinepigramme II, 1-114.

⁶ Für die Stelen mit Nischen s. Lochman, Phrygien 68-69; 113-114; 118-119; 185-193; 222-223.

⁷ Zur *dolabra* s. White, Roman World 61-64 Abb. 36-39.

ΤΟ[.]ΤΙΟΣ Τερτίου vi-
 2 ὅς καὶ οὐ λυπ<η>ρόν μὲν
 τὸ θανεῖν πλὴν ὅτι π-
 4 [ρ]ιν γονέων· δεκαοκτα- sic
 ετὴ κατέχι μὲ τάφος.
 6 χαίρ[ε].



"Ich bin - - -]ius, der Sohn des Tertius. Sterben ist nicht schlimm, aber nicht doch vor den Eltern. Mit achtzehn Jahren hält mich das Grab fest. Sei gegrüsst!"

Z. 1: ΤΟ[.]ΤΙΟΣ = Πόπιος? Weder der Sohn noch der Vater sind römische Bürger. Sie waren wohl Sklaven eines römischen Bürgers namens *Tertius*. Zum Namen Τέρτιος aus dem bithynischen Raum s. LGPN V A, 428.

Z. 2-5 sind misslungene Verse; vgl. Nr. 1.

Wohl Ende des 2. Jhs. n. Chr. (kein Aureliername).

3. Grabstein des Asklepiades

Giebelstele aus Marmor; FO.: Balikesir (genauer Fundort unbekannt); Inv. Nr. 11. 1. 99; Maße: H.: 81 cm; Br.: 38 cm; T.: 7 cm; Bh.: 1-2 cm.

Die in Form eines Naiskos gestaltete Stele hat einen niedrigen Giebel mit Eckakroteren. Der runde Hauptakroter ist aufwändig bearbeitet und alle drei Akroteren sind mit Palmetten verziert. Auf dem Giebelfeld ist ein nach rechts gerichteter Adler⁸ abgebildet. Das Adlermotiv ist auf den Grabsteinen sehr beliebt und weist oft darauf hin, dass das Grab zu einem Mann gehörte. Auf dem Feld zwischen zwei korinthischen Säulen befindet sich ein großer Kranz (vgl. Nr. 1), darunter rechts eine *falx vinitoria*⁹ (Winzermesser), links ein *diptychon*¹⁰ (Schreibtäfel). Die beiden zuletzt genannten Motive, die als Attribute der täglichen Beschäftigung und Bildung des Verstorbenen zu deuten sind, erscheinen sehr oft auf den Gräbern von Männern vorwiegend in Phrygien, Bithynien und Mysien. Die erste Zeile der Inschrift steht auf der unteren Leiste des Giebels. Die restlichen fünf Zeilen stehen unterhalb der Säulenschaft.



⁸ Zum Adler auf Grab- und Votivsteinen s. Lochman, Phrygien 211-212.

⁹ Zur *falx vinitoria* allgemein s. Saint-Denis 1953, 163-176 und White, Roman World 93-96 Abb. 71-73; Hagenow, Weingarten 191-192. Für den Namen des Winzermessers im Latein kommt auch das Wort *falx arboraria* vor, s. Corsten 1990, 92 Anm. 8. Zur Bauernteräte auf den Grabsteinen s. allgemein Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II 542.

¹⁰ Zu den *Diptycha* s. Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II 542 und 544; s. ausserdem Lochman, Phrygien 76 und 192.



ἔτους σκε' μήνος Περειτίου

- 2 Σωσάνδρα καὶ Μηνόφιλος καὶ
Σωσάνδρος ἐτείμησαν τὸν
4 ἑαυτῶν ἀδελφὸν Ἀσκληπιά-
δην σὺν τῷ πατρὶ Σωσάνδρ-
6 ω μνίας χάριν.

Im Jahre 225, im Monat Peritios haben Sosandra und Menophilos und Sosandros ihren Bruder Asklepiades gemeinsam mit dem Vater Sosandros Andenkens wegen geehrt."

Z. 1: Nach der sullanischen Ära stammt die Stele aus den Jahren 140-141. Für die Verwendung dieser Ära in der Gegend von Hadrianoutherai/Mysien, s. Leschhorn, Antike Ären 491.

Z. 2-3: Σωσάνδρα erscheint in Mysien zum ersten Mal; Σωσάνδρος ist dagegen öfters belegt; s. LGPN V A, 418. ἐτείμησαν kommt in Lydiens oft vor, s. Varinlioglu 1989, 17-18.

Z. 4: Omikron im Wort ἀδελφόν ist zwischen den Buchstaben Φ und N klein angebracht: Φ^oN.

Z. 5: ΕΥΝ auf dem Stein.

Diese Stele und die Stele unten Nr. 4 stammen aus demselben Gebiet (Balikesir) und weisen auf dieselbe Ikonographie.¹¹

4. Grabstein der Ane

Giebelstele aus Marmor; FO.: Balikesir (gen. Fundort unbekannt); Inv. Nr. 11.2.99; Maße: H.: 97 cm; Br.: 38 cm; T.: 8; Bh.: 1-2 cm.

Die in Form eines Naiskos gestaltete Stele hat einen niedrigen, mit Eckakroteren versehenen Giebel. Er ist oben rechts schräg abgebrochen. Auf dem Giebfeld ist ein nach links gerichtetes Singvogel¹² abgebildet. Im Gegenteil zum Adler deutet die Abbildung von einem Singvogel auf Grabsteinen darauf hin, dass das Grab zu einer Frau gehörte. Auf dem Feld zwischen zwei Säulen ist ein großer Kranz (vgl. Nr. 1), der oben mit zwei Schnurbändern versehen ist. Unter dem Kranz sind verschiedene Gegenstände abgebildet, die auf die tägliche Beschäftigung und die Pflege der Frau hindeuten. Sie sind ein Kamm, ein Wollkorb und ein Spindel-Rocken¹³ (vgl. Nr. 6 und 10). Diese Motive sind wiederum in Phrygien und in den benachbarten Gebieten sehr geläufig. Unterhalb dieser Motive ist eine fünfzeilige Inschrift eingemeißelt. Die Stele hat einen großen Zapfen.



¹¹ Für ähnliche Stele s. Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II Nr. 2283 Taf. 322.

¹² Zu den Singvögeln s. Lochman, Phrygien 211-212 (Adler).

¹³ Zu diesen Motiven und deren Bedeutung s. Lochman, Phrygien 191-192.

- Ἀντίοχος Μηνοφιλί[ο]
 2 Ἄνη γυνηκί γλυκυτά-
 τη καὶ Φλαβιανὸς καὶ
 4 Ἀλέξανδρος μητρὶ
 μνήμης χάριν.



"Antiochos, der Sohn des Menophilos, seiner liebsten Frau Ane und Flavianus und Alexandros ihrer Mutter Andenkens wegen."

Z. 2: Ἄνη. Der Name ist bisher nur mit doppeltem Ny bekannt, s. jedoch SEG 18, 1962, Nr. 607 [Syria]; s. LGPN IV, 27 s.v. Vgl. auch den Name Ἄνωα bei Zgusta, Personennamen (s. Nr. 1) 67-69 § 62. γυνηκί = γυναικί.

Wohl 2. Jh. n. Chr. (vgl. Nr. 3)

5. Grabstein des Apollonios

Stele mit rundem Giebel aus grauem Marmor; in der Mitte in zwei Teilen gebrochen und wieder zusammengesetzt. FO.: Dudaklı Köyü bei Kestel (Bursa); Inv. Nr. 9250; Maße: H.: 73 cm; Br.: 37 cm; T.: 5 cm; Bh.: 0,8-2,3 cm.

Der Oberteil der Stele ist in der Form einer Nische ausgearbeitet, deren bogenförmiger Giebel mit Eckakroteren versehen ist. In der Nische ist ein Totenmahl dargestellt. Auf einer Kline liegen zwei Männer nebeneinander nach links gerichtet, von denen der rechte einen Kranz mit der rechten erhobenen Hand über den Kopf des daneben liegenden Mannes hält. Dieser ist ebenfalls mit der erhobenen rechten Hand dargestellt. Vor ihm sitzt eine Frau auf einem thronartigen hohen Stuhl im Typus der *Pudicitia*.¹⁴ Ihre Füße stehen auf einem Podest. Vor der Kline ist ein dreibeiniger Tisch (*mensa tripes*)¹⁵ abgebildet, der mit Kuchen und Obst beladen ist.¹⁶ Rechts vom Tisch steht ein klein abgebildeter Diener. Alle Figuren auf der Szene haben gefaltete Kleider. Unterhalb des Totenmahlreliefs steht eine dicht geschriebene siebenzeilige Inschrift.



¹⁴ Zum Typus der *Pudicitia* s. Cremer, Grabstelen I 81-90. Zur Darstellung der sitzenden Frau s. ferner Fabricius, Totenmahlreliefs 115-116.

¹⁵ Zur *mensa tripes* s. Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II 363-366; Waelkens, Türsteine 12 und 132; Fabricius, Totenmahlreliefs 88-89.

¹⁶ Dazu s. Fabricius, Totenmahlreliefs 91-92.

- Λούκιος Δημοφίλου καὶ Χρή-
 2 στη Διονυσίου οἱ γονεῖς τὴν σ-
 ἤλην ἀνέστησαν Ἀπολλωνίω[ι]
 4 τῶι τέκνωι μνήμης χάριν
 ζήσαντι ἔτη ι'· χαίρετε παροδεί-
 6 ται, ὅσοι μνημεῖον οὐκ ἀδικεῖτε.
 χαίρε.



Die Eltern Lucius, der Sohn des Demophilos, und Chreste, die Tochter des Dionysios, haben diese Stele für ihren Sohn Apollonios Andenkens wegen aufgestellt, der 10 Jahre lebte. Lebt wohl die Vorbeigehenden, die Ihr das Grab nicht mißhandelt! Sei begrüßt!

Z. 6: In dem Wort MNHM_{EION} wurden die letzten vier Buchstaben klein geschrieben. Zum Verb ἀδικέω s. Strubbe, *Arai Epitymbioi* 343 s.v. Index.

6. Grabstein des Oktaeios, des Telesphoros und der Zois

Stele aus Marmor mit rundem Giebel und Eckakroteren; FO.: Narlıdere Köyü bei Kestel (Bursa); Inv. Nr. 22.04.2004; Maße: H.: 95 cm; Br.: 52 cm; T.: 7 cm; Bh.: 1,5-2 cm.

Der Oberteil der Stele ist als eine Nische ausgearbeitet, in der eine Totenmahlszene dargestellt ist. Auf einer Kline liegen zwei Männer nach links gerichtet nebeneinander. Beide tragen mit der rechten, gehobenen Hand jeweils einen Kranz. Links sitzt eine Frau nach rechts gerichtet auf einem thronartigen hohen Stuhl im Typus der *Pudicitia* (vgl. oben). Ihre Füße stehen auf einem niedrigen Podest. Vor ihren Füßen steht ein mit Früchten gefülltes Korb. Vor der Kline ist eine kleine *mensa tripes* abgebildet, die mit Kuchen und Obst beladen ist. Ihre Beine sind zierlich gestaltet. Unterhalb des Reliefs sind links ein Spiegel, ein Kamm, Spindel und Rocken und ganz rechts eine *falx vinitoria* (vgl. Nr. 3; 7, und s. Anm. 9) abgebildet (vgl. Nr. 4; 10). Die Stele ist also der Grabstein einer Frau und eines Mannes. Unten steht eine achtzeilige Inschrift. Die Stele hat einen rohen, kurzen Zapfen.



- Λευκος Ὀκταεῖω καὶ Τε-
 2 λεσφόρω τοῖς ἀδελφοῖς
 ζησάσειν ἔτη τεσσαρά-
 4 κοντα ἐποί<η>σε μνήμησ
 χάρειν. Ἀλούκιος καὶ Χαρεῖ-
 6 των τῇ εἰδίᾳ τεκούσῃ Ζοεῖ-
 δι *vac* {ω} ζησάσῃ ἔτη τριάκον-
 8 τα πέντε μνήμησ χαίρειν.



Leukos ließ (diese Stele) für seine Brüder Octavius und Telesphoros, die vierzig Jahre gelebt haben, des Andenkens wegen fertigen. Alucius und Chariton (ließen sie) für ihre eigene Mutter Zois, die fünfunddreißig Jahre gelebt hat, des Andenkens wegen (fertigen).

Z. 1: Λευκος, vgl. IPrusa I, 87-88 Nr. 57; TAM IV/1, 68 Nr. 286; LGPN V A, 267. Die Brüder Octavius und Telesphoros, die vierzig Jahre gelebt hatten, waren wohl Zwillinge. Ὀκταεῖω, für verschiedene griechische Versionen des Namens s. Gignac, Grammar 233. Für diesen Version vgl. MAMA I, Nr. 336. Außerdem s. LGPN V A, 343. Octavius ist nicht römischer Bürger.

Z. 4: ἐποί<η>σε = ἀνέστησεν, s. oben Nr. 1 Z. 3.

Z. 5-6: Für Ἀλούκιος und Ἀλλούκιος Pape – Benseler, Eigennamen s.v. Χαρεῖτων = Χαρίτων, s. LGPN V A, 463.

Z. 6-7: Ζοεῖδι = Ζοῖδι. Ζοῖς (= Ζωῖς) scheint in dieser Schreibweise in Kleinasien zum ersten Mal vorzukommen; die Form ist aber außerhalb von Kleinasien öfters belegt, vgl. z.B. SEG 43, 1993, Nr. 459 (Thessalonike/Makedonien); SEG 54, 2004, Nr. 524 (Boiotien); SEG 37, 1987, Nr. 1378 (Zypern); SEG 33, 1983, Nr. 1201 (Zypern); SEG 28, 1978, Nr. 1458 (Antinoopolis/Ägypten). Der Frauennamen Ζωῖς ist sonst besonders in West- und Nord-Kleinasien ziemlich verbreitet; dazu s. LGPN V A, 193.

Die Stelen oben Nr. 5 und Nr. 6 stammen aus demselben Gebiet und sind von der Ikonographie her fast identisch. Die Fundorte, die Dörfer Dudaklı und Narlıdere¹⁷, liegen in Nachbarschaft. Diese Stelen mit Totenmahlreliefs¹⁸ sind ikonographisch mit einer Gruppe von Grabstelen mit Totenmahlreliefs zu vergleichen, die aus der Gegend der Kreisstadt Kestel¹⁹ bei Bursa stammen.²⁰

¹⁷ Aus demselben Dorf stammen zwei weitere, ähnliche Stelen, vgl. Corsten 1990, Nr. A 5 und A 6.

¹⁸ Ausführlich zu Totenmahlreliefs s. allgemein Fabricius, Totenmahlreliefs; ferner Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II 353-368; Cremer, Grabstelen I 70-81 und 118; Cremer, Grabstelen II 82-86.

¹⁹ Corsten 1990, 91-108, Nr. A 1-6; B 1-4 und C 1, Taf. 13-15. Ausser Nr. B3 sind alle Stelen auch im Inschriftencorpus von Prusa zu finden, s. Nr. 1047 (A1); Nr. 93 (A2); Nr. 65 (A3); Nr. 120 (A4); Nr. 119 (A5); Nr. 149 (A6); Nr. 132 (B1); Nr. 90 (B2); Nr. 87 (B4); Nr. 105 (C1).

²⁰ Es gibt im Inschriftencorpus von Prusa weitere Stelen, die wohl auch aus Kestel stammen, s. IPrusa I, Nr. 57, 69, 79, 97, 109, 115, 144, 160 und IPrusa II, Nr. 1045 und 1047. Folgende Stelen dort zeigen ähnliche Ikonographie, IPrusa I, Nr. 84, 94, 96, 150, 161 und IPrusa II, Nr. 1034, 1035, 1037, 1057, 1059 und 1069.

Thomas Corsten gliederte diese Stelen in drei ikonographischen Gruppen, also in A, B und C, und legte Kestel²¹ als ihre Herstellungsort fest. Unsere Stele Nr. 6 ist der Gruppe A zuzuordnen. Wahrscheinlich wurde sie sogar von demselben Künstler hergestellt, weil sie alle stilistischen Eigenschaften dieser Klasse zeigt.²² Unsere Stelen Nr. 5 und 6 zeigen zwei auf der Kline²³ lagernde Männer. In ihren Inschriften²⁴ kommt das Wort *κοσμίως* nicht vor. Daher gehört u. E. auch die Stele Nr. 5 zu der Kestel-Gruppe. Corsten nimmt an, dass alle Inschriften dieser Stelen von demselben Schreiber geschrieben worden sind.²⁵ Er datiert sie ins 2. Jh. n. Chr., auf jeden Fall vor der *Constitutio Antoniniana*.²⁶ Unsere Stelen²⁷ stammen wohl auch aus derselben Zeit.

7. Grabstein des Lucius Valerius Potitus

Stele aus Kalkstein; FO.: Akbıyık Köyü bei Yenişehir (Bursa); Inv. Nr.: 9128; Maße: H.: 172 cm; Br.: 85 cm; T.: 33 cm; Bh.: 2,7-3,5 cm.

Die Stele verjüngt sich leicht nach unten. Der Oberteil der Stele ist mit zwei massiven Eckakroteren versehen. Das Feld zwischen ihnen wird von einem Schild und einem Schwert eingenommen.²⁸ Unterhalb der Akrotere sind jeweils ein *falx vinitoria* und eine *dolabra* abgebildet. Der Unterteil der Stele ist in der Form eines Halbrundbogens herausgearbeitet, der von zwei einfachen Säulen flankiert ist, die wiederum einen massiven Architrav tragen. Unmittelbar oberhalb des Architravs ist eine *tabula ansata* angebracht, an der eine vierzeilige Inschrift angebracht ist. Am oberen Rand des Bogens ist rechts und links jeweils eine kleine *patera* eingemeißelt. Auf dem inneren Feld des Bogens sind zwei kurze Schwerte senkrecht nebeneinander abgebildet.

Aus dem Dorf Akbıyık stammen auch die Steine Nr. 1 und 9.



²¹ Der Name dieser Kleinstadt kommt sehr wahrscheinlich aus dem lateinischen Wort *castellum*, s. dazu Corsten 1990, 93 und IPrusa II, 62.

²² Corsten 1990, 93 und IPrusa II, 63 Anm. 9.

²³ Auf den Stelen aus Kestel, die Corsten behandelt, sieht man meist einen Mann auf der Kline liegend; nur auf der Stele Nr. A1 ist auch ein Kind abgebildet, s. Corsten 1990, 95 Taf. 13. Zu diesen Eigenschaften s. ebd., 93-95.

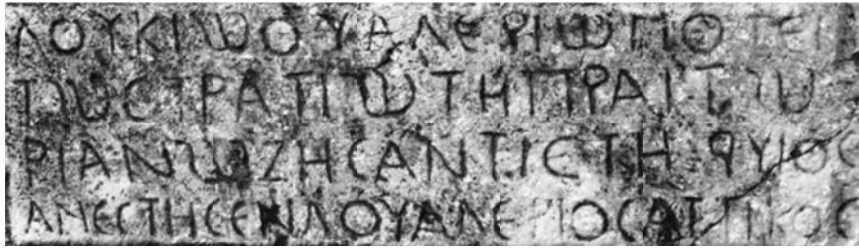
²⁴ Es gibt drei Inschriften, die dieses Wort nicht haben, s. Corsten 1990, Nr. A2, A6 und auch B2. Zu diesem Wort s. IPrusa II, 75.

²⁵ Corsten 1990, 94-95.

²⁶ Corsten 1990, 95.

²⁷ Es gibt weitere Totenmahlreliefs aus diesen Orten vgl. z.B. Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II Nr. 1711 Taf. 253 und Kalkan 1992, 101 Nr. 2 Taf. 11. Vgl. auch Corsten, 2005, 127-132.

²⁸ Für ein ähnliches Beispiel s. Phul – Möbius, Grabreliefs II, 549 Nr. 2278 Abb. 123. Zu den Motiven vom Schild und Schwert im Giebel s. allgemein (besonders für Phrygien) Lochman, Phrygien 224-225.



- Λουκίω Ουαλερίω Ποτεί-
 2 τῷ στρατιώτῃ πραιτω-
 ριανῶ ζήσαντι ἔτη ς' υἱός
 4 ἀνέστησεν Λ. Ουαλέριος Ἀττικός.

*Dem Lucius Valerius Potitus, dem Praetorianer,
 der neunzig Jahre lebte, hat diese Stele sein Sohn
 L(ucius) Valerius Atticus aufgestellt.*

Lucius Valerius Potitus war Elitesoldat in der *cohors praetoria* und lebte nach seiner Entlassung bis zu seinem Tod im neunzigsten Lebensjahr in Prusa, welches wahrscheinlich seine Heimatstadt war. Nach einer aktiven Dienstzeit von etwa 16 Jahre durften die Praetorianer als *evocati Augusti* leben, bis man sie wieder braucht.²⁹ Die Praetorianer wurden bis Septimius Severus nur aus den einflussreichen Familien in Italien, Makedonien, Spanien und Illyrien rekrutiert.³⁰ Wenn unsere Vermutung mit der Heimatstadt Prusa des Potitus zutrifft, dann dürfte die Armee reformen des Septimius Severus³¹ für die Datierung der Inschrift als *terminus post quem*, die Abschaffung der Praetorianer durch Konstantin den Grossen nach dem Krieg an der Milvischen Brücke im Jahr 312 dagegen als *terminus ante quem* gelten. Daß Potitus in der Inschrift mit seinem Praenomen erscheint, ist ein Indiz dafür, daß die Inschrift noch ins 3. Jh. n. Chr. gehört. Sie stammt wahrscheinlich aus dem späten 3. Jh., weil für Potitus keine Filiation und keine Tribus angegeben wird.³² Die Namen *Lucius Valerius Potitus* und *Lucius Valerius Atticus* kommen auch in den Inschriften aus anderen Orten vor.³³ Zum *cognomen* Potitus s. Dean, *Cognomina* 249; vgl. auch LGPN V A, 378 (Smyrna). Aus Kleinasien sind nur wenige Inschriften von Praetorianern bekannt.³⁴

8. Grabmonument der Iulla und ihres Sohnes Philiskos

Marmoraltar mit einem darauf liegenden Architravaufsatz; FO.: Hasanpaşa Köyü bei İnegöl-Bursa; Inv. Nr. 10075; Maße: (nur des Altars) H.: 255 cm; Br.: 80 (oben) - 68 (mitten) - 80 (unten) cm; T.: 72 cm; Bh.: 3,7-5,7 cm.

²⁹ In einer Inschrift aus Makedonien taucht dieser Titel, s. Petsas, Leukopetra, Nr. 41: στρατιώτης ἠβοκάτος πραιτωριανός.

³⁰ Rostovtzeff, *Roman Empire* 121; Rankov – Hook, *Praetorian Guard* 8.

³¹ Zu den Reformen der Armee des Severus s. Birley 1969, 63-82 und Smith 1972, 481-500.

³² Zu einem ähnlichen Fall s. Claus 1973, 83-86 und 95; Christol – Drew-Bear 1995, 85.

³³ Vgl. *Lucius Valerius Potitus*: AE 1974, 164 (Latium et Campania); AE 1996, 813 (Sardinia); *Lucius Valerius Atticus*: CIL 13, 8164 (Germania Superior).

³⁴ Z.B. Frei 1993, 125-128 (Eskişehir): Αὐρ. Ἀρισ[τόν]ικος στρατιώτης πραιτωριανός...; TAM V/1, 419 Z. 7-8 (Kollyda): [...οἱ πραι]τωριανοὶ οἱ εἰς τὸ [χωρίον ἡμῶν...]; TAM II/3, 949 (Olympos): Αὐρ. Μουκιανός πραιτωριανός κατεσκεύασα...; vgl. Adak – Tüner 2004, 62-63; Christol – Drew-Bear 1995, 84-85 (Arameia): Iul(ius) Aquila mil(es) c(o)h(ortis) I pr(aetoriae).



Das Grabmonument ist in der Form einer monumental gestalteten Basis hergestellt, deren Oberseite als Profilaufsatz mit umlaufenden Eckakroteren hergestellt ist. Ihre Rückseite ist roh belassen. Auf der Basis befindet sich ein mit vorspringenden Leisten versehener Architravaufsatz, der sicherlich zum Tragen eines Sarkophags diente. Zwischen den Akroteren des Profilaufsatzes hat man auf einem leicht vertieften Feld die Büste eines Jünglings ausgearbeitet, der vielleicht mit dem jung verstorbenen Philiskos zu identifizieren ist. Auf dem Feld über ihm sind eine Buchrolle und ein Diptychon abgebildet. Auf beiden Nebenseiten befindet sich zwischen den Eckakroteren jeweils Abbildung einer *patera*. Die Inschrift steht auf dem Schaft der Basis. Oben Nr. 2 stammt auch aus Hasanpaşa.

- Καλπουρνία Ἰούλλα ^{vac} ζή-
 2 σασα ἔτη με' καὶ Καλπούρ-
 νιος Φίλισκος υἱὸς αὐτῆς
 4 ζῆσας ἔτη ιη' χαίρετε.



Calpurnia Ioulla, die fünfundvierzig Jahre gelebt hat, und ihr Sohn Calpurnius Philiskos, der achtzehn Jahre gelebt hat. Seid gegrüsst!

Z. 1: Zur Ἰούλλα vgl. Marek, Stadt, Nr. P 53; H 35, H 40 und H 60; IAnazarbos, Nr. 314-316.

Z. 3: Zum Φίλισκος, LGPN V A, 450.

Ähnliche Monumentalbasen mit Architravaufsätzen sind in Bithynien besonders aus dem Sangariostal zwischen Mekece und Geyve bekannt.³⁵

³⁵ Vgl. INikaia II 2, Nr. 1231 (Bacıköy/Geyve); INikaia II 1, 23 und Şahin 1986, 132 und Anm. 27-28; s. außerdem Akyürek Şahin 2005, 81-83, Abb. 3 a-b und Coulton 2005, 137 Abb. 11 und 139 Abb. 13. Zwei neue, mit Inschriften versehene Architravaufsätze befinden sich jetzt im Museum von Bilecik. Ein Katalog der Inschriften dieses Museums wird von den Autoren dieses Artikels vorbereitet.

Wohl 2. Jh. n. Chr.

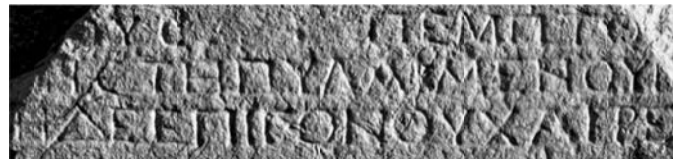


9. Grabstein der Chreste?

Giebelstele aus Marmor: FO.: Akbıyık Köyü bei Yenişehir-Bursa; Inv. Nr. 9130; Maße: H.: 91 cm; Br.: 51 cm; T.: 20 cm; Bh.: 1,5-2 cm.

Oberteil der Stele ist abgebrochen, wodurch auch der Giebel stark beschädigt ist. Hier befindet sich eine ziemlich verwaschene dreizeilige Inschrift. Auf der unteren Seite der Stele hat man eine Nische ausgearbeitet. Auf ihrem Feld befinden sich eingeritzte Abbildungen von einem Wollkorb, einem Klappspiegel, einem Spindel, einem Rocken, von zwei kleinen Flaschen, einem Kamm und einer Büchse (?), die Attribute einer verstorbenen Frau sind. In der Mitte der Nische hat man in neuerer Zeit ein Loch eingebohrt, dessen Zweck unbekannt ist. Auf den Feldern rechts und links oberhalb der Nische ist jeweils eine Rosette abgebildet. Aus demselben Ort stammen auch Nr. 1 und 7.

- [Ἔτ]ους ^{vac} πέμπτο[υ]
 2 [. .]ήστη Πυλαιμένου, γ[υ]-
 [υ]ή δὲ Ἐπιγόνου χαίρε.



Im 5. Jahr. - - - -este, die Tochter des Pylaimenes, die Frau des Epigonos. Sei gegrüsst!

Z. 1: Vgl. INikaia II 1, 39-44 und auch Haensch – Weiss 2007, 202-203.

Z. 2: [. .]ήστη = [Χρ]ήστη? Zum Πυλαιμένης s. LGPN V A 388; zum Ἐπίγονος, ebd., 158.

Wohl 3. Jh. n. Chr.

10. Grabstein der Doris

Fragment einer ursprünglich mit einem Giebel versehenen Stele aus Marmor: FO.: Unbekannt, aber aus Bursa; Inv. Nr. 2002/140; H.: 62 cm; Br.: 51,5 cm; T.: 15 cm; Bh.: 2,5 cm.

Die Stele ist oben und links abgebrochen, wodurch der Giebelteil verlorengegangen ist. Auf dem erhaltenen Teil der Stele erkennt man links den Unterkörper einer sitzenden Frau. Auf dem Feld vor ihr sind oben ein Spindel mit dem Rocken, darunter ein großer Spiegel, links und rechts von diesem je eine Flasche abgebildet. Unterhalb der Nische steht eine dreizeilige Inschrift.



Δωρίς, Δάφνης θυγ[ά]-
 2 τηρ ζήσασα ἔτη ν'
 χαίρει.



Doris, die Tochter der Daphne, die fünfzig Jahre gelebt hat. Sei gegrüsst!

Z. 1: Δωρίς scheint in Mysien zum ersten Mal vorzukommen, vgl. LGPN V A, 149. Die mütterliche Filiation deutet vielleicht darauf hin, dass die Verstorbene ein außereheliches Kind war.

Wohl 2. Jh. n. Chr.

Index der Personennamen

Ἀλέξανδρος 4	Ζοῖς 6	Ὀκτάειος 6
Ἀλούκιος 6	Καλπούρνιος Φίλισκος 8	Πυλαιμένης 9
Ἄνη 4	Καλπουρνία Ἰούλλα 8	Σωσάνδρα 3
Ἀντίοχος 1; 4	Λεύκος 6	Σωσάνδρος 3
Ἀπολλώνιος 5	Λούκιος 5; 6	Τελέσφορος 6
Ἀσκληπιάδης 3	Λ(ούκιος) Οὐαλέριος Ἀττικός 7	Τέρτιος 2
Δάφνη 10	Λούκιος Οὐαλέριος Ποτεῖτος 7	ΤΟ[.]ΤΙΟΣ 2
Δημόφιλος 5	Μήνιος 1	Φλαβιανός 4
Διονύσιος 5	Μηνόφιλος 3; 4	Χαρείτων 6
Δωρίς 10	Μόλορχος 1	Χρήστη 5; 9?
Ἐπίγονος 9		

Abgekürzt zitierte Literatur

Adak – Tüner 2004	M. Adak – N. Tüner, Neue Inschriften aus Olympos und seinem Territorium, <i>Gephyra</i> 1, 2004, 53-65.
Akyürek Şahin 2005	N. E. Akyürek Şahin, Bithynia'dan Yeni Yazıtlar, <i>Olba</i> 11, 2005, 81-83.
Akyürek Şahin 2008	N. E. Akyürek Şahin, Ein Epigramm aus Nikaia. Klage einer Mutter über den frühen Tod ihrer Kinder, in: E. Winter (Hrsg.), FS für Elmar Schwertheim zum 65. Geburtstag (AMS 65), Bonn 2008, 9-12.
Akyürek Şahin 2010	N. E. Akyürek Şahin, Zwei neue Inschriften für Hosios kai Dikaios, <i>Olba</i> 18, 2010, 267-280.
Birley 1969	E. Birley, Septimius Severus and the Roman Army, <i>Epigraphische Studien</i> 8, 1969, 63-82.
Bleeh, Kranz	M. Bleeh, Studien zum Kranz bei den Griechen, Berlin-New York 1982.
Christol – Drew-Bear 1995	M. Christol – T. Drew-Bear, Inscriptions militaires d'Aulutrene et d'Apamée de Phrygie, in: Y. Le Bohec (ed.), La hiérarchie (Rangordnung) de l'armée romaine sous le Haut-Empire. Actes du Congrès de Lyon (15-18 septembre 1994), Paris 1995, 57-92.
Clauss 1973	M. Clauss, Zur Datierung stadtrömischer Inschriften: Tituli Militum Praetorianorum, <i>Epigraphica</i> 35 1/2, 1973, 56-95.
Corsten 1990	T. Corsten, Neue Grabstelen mit Totenmahreliefs aus der Gegend von

- Prusa ad Olympum, *Epigr.Anat.* 16, 1990, 91-108.
- Corsten 2005 T. Corsten, Ein neues Totenmahlrelief aus dem Nordwestlichen Kleinasien, *Gephyra* 2, 2005, 127-132.
- Coulton 2005 J. J. Coulton, Pedestals as 'Altars' in Roman Asia Minor, *Anat. St.* 55, 2005, 127-157.
- Cremer, Grabstelen I M. Cremer, Hellenistisch-römische Grabstelen im nordwestlichen Kleinasien 1. Mysien (AMS 4.1), Bonn 1991.
- Cremer, Grabstelen II M. Cremer, Hellenistisch-römische Grabstelen im nordwestlichen Kleinasien 2. Bithynien (AMS 4.2), Bonn 1992.
- Dean, Cognomina L. R. Dean, A study of the cognomina of soldiers in the Roman legions, Diss. Princeton 1916.
- Fabricius, Totenmahlreliefs J. Fabricius, Die hellenistischen Totenmahlreliefs. Grabrepräsentation und Wertvorstellungen in Ostgriechischen Städten, München 1999.
- Frei 1993 P. Frei, Epigraphisch-topographische Forschungen in Eskişehir 1992, *AST* 11, 1993, 123-128.
- Gignac, Grammar F. T. Gignac, A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods I. Phonology, Milan 1976.
- Haensch – Weiss 2007 R. Haensch – P. Weiss, Statthaltergewichte aus Pontus et Bithynia. Neue Exemplare und neue Erkenntnisse, *Chiron* 36, 2007, 183-218.
- Hagenow, Weingarten G. Hagenow, Aus dem Weingarten der Antike. Der Wein in Dichtung, Brauchtum und Alltag, Mainz 1982.
- Kalkan 1992 H. Kalkan, New Inscriptions from Bithynia and Mysia in the İstanbul Museum, *Epigr.Anat.* 20, 1992, 101-104.
- Kütük – Tanrıver 1993 S. Kütük – C. Tanrıver, The Katoikia of Daphnous and the Sanctuary of Apollon Daphnousios in the Territory of Apollonia ad Rhyndacum, *Epigr.Anat.* 21, 1993, 99-102.
- Leschhorn, Antike Ären W. Leschhorn, Antike Ären. Zeitrechnung, Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tauros, Stuttgart 1993 (*Historia Einzelschriften* 81).
- LGPN III A: P. M. Fraser – E. Matthews, A Lexicon of Greek Personal Names III A, Oxford 1997.
IV: P. M. Fraser – E. Matthews, A Lexicon of Greek Personal Names IV, Oxford 2005.
V A: T. Corsten et alii, A Lexicon of Greek Personal Names V A., Oxford 2010.
- Lochman, Phrygien T. Lochman, Studien zu kaiserzeitlichen Grab- und Votivreliefs aus Phrygien, Basel 2003.
- Marek, Stadt C. Marek, Stadt, Ära und Territorium in Pontus-Bithynia und Nord Galatia (*Ist. Forsch.* 39), Tübingen 1993.
- Merkelbach – Stauber, Steinepigramme II: R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten II. Die Nordküste Kleinasiens (Marmarameer und Pontos), München-Leipzig 2001.
V: R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten V. Register, München-Leipzig 2004.
- Pape – Benseler, Eigennamen W. Pape – G. Benseler, Wörterbuch der griechischen Eigennamen, Graz 1959.
- Peek, Grabepigramme W. Peek, Griechische Versinschriften I: Grabepigramme, Berlin 1955.
- Petsas, Leukopetra P. M. Petsas, Inscriptions du sanctuaire de la mère des dieux autochtone de Leukopetra (Macédoine), Athen 2000.

- Petzl 1989 G. Petzl, Epigraphische Nachlese, *Epigr.Anat.* 13, 1989, 127-133.
- Pfuhl – Möbius, Grabreliefs I E. Pfuhl – H. Möbius, Die ostgriechischen Grabreliefs I, Mainz 1977.
- Pfuhl – Möbius, Grabreliefs II E. Pfuhl – H. Möbius, Die ostgriechischen Grabreliefs II, Mainz 1979.
- Rankov – Hook, Praetorian Guard B. Rankov – R. Hook, *The Praetorian Guard*, London 1994.
- Rostovtzeff, Roman Empire M. I. Rostovtzeff, *The Social and Economic History of the Roman Empire*, Oxford 1926.
- Saint-Denis 1953 E. de Saint-Denis, Falx Vinitoria. *Archéologie et Philologie*, RA 41, 1953, 163-176.
- Smith 1972 R. E. Smith, The Army Reforms of Septimus Severus, *Historia* 21, 1972, 481-500.
- Strubbe, Arai Epitymbioi J. Strubbe, Arai Epitymbioi. Imprecations against Desecrators of the Grave in the Greek Epitaphs of Asia Minor. A Catalogue (IK 52), Bonn 1997.
- Şahin 1986 S. Şahin, Studien über die Probleme der historischen Geographie des nordwestlichen Kleinasien I. Strabon XII 3,7 p-543. Der Fluss Gallos, die Stadt Modr<en>e in Phrygia Epiktetos und die Schiffbarkeit des Sangarios, *Epigr.Anat.* 7, 1986, 125-152.
- TAM II/3: E. Kalinka, *Tituli Lyciae linguis Graeca et Latina conscripti III* (TAM II/3), Wien 1944.
IV/1: F. K. Dörner, *Tituli Bithyniae I. Paeninsula Bithynica* (TAM IV/1), Wien 1978.
V/1: P. Herrmann, *Tituli Lydiae 1* (TAM V/1), Wien 1981.
- Tanrıver 1991 C. Tanrıver, Mysia'dan Yeni Yazıtlar, in: H. Malay (Hrsg.), *Arkeoloji Dergisi*, Özel Sayı 1. Erol Atalay Memorial, İzmir 1991, 191-195.
- Tanrıver 1994 C. Tanrıver, Kios'tan İki Yeni Mezar Steli, in: H. Malay (Hrsg.), *Arkeoloji Dergisi* II, M. (Usman) Anabolu'ya Armağan. Prestented to M. (Usman) Anabolu, İzmir 1994, 119-120.
- Varinlioğlu 1989 E. Varinlioğlu, Die Inschriften aus dem Museum von Uşak, *Epigr.Anat.* 13, 1989, 17-36.
- Varinlioğlu 1991 E. Varinlioğlu, Vier Inschriften aus Lydien, *Epigr.Anat.* 18, 1991, 91-95.
- Waelkens, Türsteine M. Waelkens, *Die kleinasiatischen Türsteine. Typologische und epigraphische Untersuchungen der kleinasiatischen Grabreliefs mit Scheintür*, Mainz 1986.
- White, Roman World K. D. White, *Agricultural Implements of the Roman World*, Cambridge 1967.
- Zgusta, Personennamen L. Zgusta, *Kleinasiatische Personennamen*, Prag 1964.

Özet

Bursa Müzesi'nden Yeni Mezar Yazıtları

2004/2005 yıllarından itibaren tarafımızdan Bursa Arkeoloji Müzesi'nde yürütülen epigrafik çalışmalar çerçevesinde müzede biriken yeni yazıtlar, bir yandan nihai yayın için arşivlenmekte, diğer yandan ise bazıları bilim dünyasına önden tanıtılmaktadır. Bu kapsamda burada müzedeki on adet yeni mezar yazıtı işlenmektedir. Eserlerin dokuz tanesi stel bir tanesi ise, üzerinde bir arşitrav taşıyan bir altar şeklindedir. Balıkesir'de bulunmuş iki stel haricinde tüm eserler Bursa çevresinden gelmektedir. Yazıtların Türkçe çevirileri aşağıdaki gibidir:

No. 1: *"Molorkhos oğlu Menios, on sekiz yıl yaşayan kendi oğlu Antiokhos için, beni kendi cebinden hatırası vesilesiyle yaptırdı.*

Ne diye beni gözyaşı döke döke tanımaya çalışırsın ey yabancı? Dert etme!

Ben yanarım ölümün bana ana-babamdan önce, erken (gelmesine). Sağlıcakla!"

No. 2: *"Ben Tertius oğlu - -ius. Ölmek acı değil, yeter ki ana-babadan önce olmasın! On sekiz yaşında hapsetti kabir beni. Selam olsun!"*

No. 3: *"225 yılının Peritios ayında, Sosandra ve Menophilos ve Sosandros babaları Sosandros'la birlikte kendi kardeşleri Asklepiades'i hatırası vesilesiyle onurlandırdılar."*

No. 4: *"Menophilos oğlu Antiokhos biricik eşi Ane için ve Flavianus ve Aleksandros anneleri için hatırası vesilesiyle."*

No. 5: *"Ebeveynleri Demophilos oğlu Lucius ve Dionysios kızı Khreste bu steli 10 sene yaşayan çocukları Apollonios için hatırası vesilesiyle diktiler. Mezara zarar vermeden yoldan geçenler, sağlıcakla kalın! Selametle!"*

No. 6: *"Leukos kırk sene yaşayan kardeşleri Oktavius ve Telesphoros için hatıraları vesilesiyle yaptırdı. Alucius ve Khariton kendi anneleri otuzbeş sene yaşayan Zois için hatırası vesilesiyle (yaptırdılar)."*

No. 7: *"Doksan sene yaşayan Praetorian asker Lucius Valerius Potitus için oğlu Lucius Valerius Attikos (bu steli) dikti."*

No. 8: *"Kırkbeş yıl yaşayan Calpurnia Ioulla ve onsekiz yıl yaşayan oğlu Calpurnius Philiskos. Sağlıcakla!"*

No. 9: *"5. yılda. Pylaimenes'in kızı, Epigonos'un ise eşi (Khr)este? için. Sağlıcakla!"*

No. 10: *"Daphne'nin kızı, 50 yıl yaşayan Doris. Sağlıcakla!"*

Anahtar Sözcükler: Bursa, mezar yazıtları, Bithynia, Prusa ad Olympum, Mysia.